



Pressemitteilung

Ganzheitliche Krankenbehandlung: Integrierte Gesundheitsversorgung soll Psychotherapeuten stärker einbeziehen

5. Psychotherapeutentag: Impulse für eine moderne Gesundheitsversorgung / Überweisungsbefugnis und Änderung bei Praxisgebühr gefordert

Berlin, den 06. Februar 2004

Aus dem Gesundheitsmodernisierungsgesetz lassen sich neue Ansätze zur Integrierten Gesundheitsversorgung ableiten. „Die Psychotherapie muss deshalb unbedingt in den Modellen zur Integrierten Versorgung berücksichtigt werden, denn nur so ist eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten und seiner Krankheit möglich“, betonten übereinstimmend Dr. Hans Nadolny, Präsident des Deutschen Psychotherapeutenverbandes (DPTV) und Hans-Jochen Weidhaas, Bundesvorsitzender der Vereinigung der Kassenpsychotherapeuten auf der Podiumsdiskussion zur Eröffnung des 5. Deutschen Psychotherapeutentages in Berlin. Präsident Nadolny kritisierte an den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Krankenkassen insbesondere, dass sie mit ihrer Macht verhindern, dass Psychotherapeuten für die Prävention, für die psychotherapeutische Begleitung chronisch Kranker, für Patienten in der Rehabilitation oder für Menschen in besonderen Krisenlagen (z. B. Brustkrebskranke oder Tumorpatienten) zur Verfügung stehen können. Gemeinsam mit seinem Kollegen Hans-Jochen Weidhaas, forderte er deshalb eine Überweisungs- und Einweisungsbefugnis für Psychotherapeuten und die Zulassung weiterer Verfahren wie die Gesprächspsychotherapie und die Neuropsychologie für Kassenpatienten.

Für den Bundestagsabgeordneten Horst Schmidbauer (SPD) ist die geplante Einführung der Gesundheitskarte für alle Versicherten in Deutschland ein Vorhaben, das selbst das LKW-Maut-Projekt in den Schatten stellen wird. Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder vom Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung unterstrich die Aussage seines Parteifreundes und versicherte, dass auch die Psychotherapeuten in die Gesundheitskarte mit einbezogen würden.

Es sei keineswegs politischer Wille gewesen, dass Patienten in jedem Fall beim Psychotherapeuten eine Praxisgebühr von 10 € zahlen müssten, so die Bundestagsabgeordnete Birgitt Bender (Bündnis 90/Die Grünen). Vielmehr sei es Sache der Selbstverwaltung dafür zu sorgen, dass die Psychotherapeuten den Ärzten gleichgestellt würden und somit der Patient nur einmalig pro Quartal die Praxisgebühr zahlen müsste. Dem wäre am ehesten durch eine erweiternde Änderung im Bundesmantelvertrag Genüge getan,

so Dr. Hans Nadolny und Hans-Jochen Weidhaas, dass auch Psychotherapeuten Überweisungen an andere Ärzte tätigen dürfen.

Bei Fragen eines angemessenen Honorars würden die Psychotherapeuten von den Kassenärztlichen Vereinigung immer noch an die Wand gespielt werden. „Doch wir jammern nicht, wir klagen“, erklärte Hans-Jochen Weidhaas zum Ende der Podiumsdiskussion. Erst in der letzten Woche hatten die Psychotherapeuten erneut im Streit um ein angemessenes Honorar vor dem Bundessozialgericht in Kassel Recht bekommen. Der Abgeordnete Schmidbauer brachte in diesem Zusammenhang die Stimmung im Saal auf den Punkt. Die Eingliederung der Psychotherapeuten in die Selbstverwaltungsorgane der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenkassen sei bisher nicht gelungen. Aus der gewünschten Integration sei vielmehr eine Unterordnung geworden, bedauerte der SPD-Bundestagsabgeordnete.

Thomas Ballast vom Bundesverband der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK) zeigte sich optimistisch, dass schon bald die Vorteile der Gesundheitsreform deutlich werden. Den Psychotherapeuten räumte er dabei besondere Chancen ein, Ihre Leistungen für die Patienten anzubieten. Er zeigte sich sehr beeindruckt, dass seinem Verband bereits ein fundiertes Konzept zur Integrierten Versorgung für die psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen vorgelegt wurde. Dieses Konzept wurde gemeinsam von der Vereinigung der Kassenpsychotherapeuten, dem Deutsche Psychotherapeutenverband und der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz erarbeitet.

Der 5. Psychotherapeutentag wird organisiert vom DPTV und der Vereinigung der Kassenpsychotherapeuten. Er steht in diesem Jahr unter dem Titel „Impulse für eine moderne Gesundheitsversorgung“. Die Organisationen vertreten die Interessen von rund 7.500 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Die Veranstaltung dauert vom 05.-07.02.2004 und findet statt im Estrel Hotel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin.

Mit zahlreichen Workshops, Symposien und Fortbildungen zu aktuellen Themen der modernen Psychotherapie wollen die Veranstalter auch Nichtfachleuten einen differenzierten Einblick in die Vielfältigkeit und die Möglichkeiten der Psychotherapie geben. Angesprochen werden unter anderem Themen wie Prävention kindlicher Verhaltensstörungen, Depression, Umgang mit Träumen in der Verhaltenstherapie, Behandlung sexueller Funktionsstörungen und Verhaltenstherapien bei Panikstörungen.

Weitere Informationen und das Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.psychotherapeutentag.de. Gerne senden wir Ihnen auch Fotomaterial der Tagung kostenfrei zu. Bitte wenden Sie sich an Frank Karge, Presseagentur mediamondi, fkarge@mediamondi.de, Tel. 030 / 39 84 88 56
